

Wenn der Bundestrainer kommt...

Gebannte Kinder, fast alle im vereinseigenen Trikot des 1. TTC Pirmasens, hören aufmerksam zu, was der Doppel-Weltmeister des Jahres 1989, aktueller Bundestrainer der Herren-Nationalmannschaft Deutschlands, Jörg Roßkopf zu sagen hat. Blitzlichter der Fotoapparate flackern auf, Handys werden gezückt.

„Wir hatten uns gleich dafür entschieden, dass die Kinder das Training mit Roßkopf machen sollen. Wir konnten frei wählen wer im Verein das Training mit ihm machen darf“, erzählt der Bezirkssportwart des Bezirks Westpfalz Süd Sebastian Kranitz.



Gewonnen hatte der 1. TTC Pirmasens das Training mit dem Bundestrainer, der wenige Stunden zuvor noch mit Nationalspieler Patrick Franziska vom 1. FC Saarbrücken-TT trainierte, dann direkt in die Schuhstadt fuhr, da der 1. TTC Pirmasens die meisten Zuschauer beim Finale der Tischtennis-Bundesliga aller Klubs stellte. „Wir mussten den Kleinsten schon erklären wer das ist. Steffen Fink hat gesagt, es wäre der Jogi Löw im Tischtennis. Dann wurden die Augen immer größer“, erzählt Monika Kiefer. Auch habe man den Kindern berichtet, welche Titel Jörg Roßkopf bereits gewonnen

habe, was die Kinder fast ehrfürchtig zur Kenntnis nahmen.

Aber nicht nur die Kleinen, sondern auch die Trainer, Steffen Fink und Monika Kiefer lauschen aufmerksam, was Rossi zu sagen hat. „Ich hatte lange Kontakt mit ihm. Wir hatten per Handy geschrieben. Er hat mir währenddessen immer Grüße geschickt, mal aus China, mal aus Schweden, mal aus Deutschland“, erzählt Fink, der dem 50-jährigen vor der Übungseinheit schon ein paar Präsente in Form eines Schals des 1. TTC Pirmasens und der stadteigenen Brauerei überreichte. Der Weltklassespieler gibt erste Anweisungen, fängt mit dem Grundlegenden an: Stellungsspiel und Schlägerhaltung. „Normalerweise ist es hier nicht so ruhig“, meint Steffen Fink, Vorstand und Jugendtrainer des Pirmasenser Tischtennis-Flaggschiff scherhaft, während der ehemalige Weltranglistenvierte Runde um Runde in der Halle dreht, sich intensiv mit dem Jüngsten, dem neunjährigen Ben Luca Heiser beschäftigt, ihm aus nächster Nähe zeigt, wie er eine Vorhandübung zu absolvieren hat.



Mit ruhigem Ton erklärt Roßkopf stetig weitere Feinheiten, erschwert die Trainingsübungen mal um mal. Während sich Roßkopf über die Spielstärke eine Übersicht verschafft, immer wieder Hinweise an den Nachwuchs gibt, schauen rund 50 Tischtennisfans aus verschiedensten Vereinen zu. „Es gehört für mich dazu die Kinder zu motivieren, dass sie auch dabei bleiben“, sagte Roßkopf und gönnt dem Nachwuchs auch mal eine kleine Pause, nimmt sich dabei Zeit für die Fragen der Spieler, beantwortet Fragen zur derzeitigen Lage des deutschen Tischtennissport und über seine

Hoffnungen, dass bald wieder große Turniere wie Europa- oder Weltmeisterschaften wieder in Deutschland statt finden.



„Ist jemand geflüchtet“, scherzt Roßkopf als er nach der Pause wieder anfangen will, zählt scherhaft die Trainingsteilnehmer nach, erklärt auch das Konzentration wichtig ist, keinen Ball als gewonnen zu feiern, bevor der Punkt tatsächlich gezählt ist. „Ich verrate euch noch ein paar Tricks zum Aufschlag“, lockt der langjährige Doppelpartner von Steffen Fetzner die Kinder wieder an die Platte, erklärt Platzierung, Schlagbewegungen und die möglichen Reaktionen des Kontrahenten. Dann darf jeder mal einen Aufschlag annehmen, was angesichts der Varianten des Bundestrainers doch nicht jedem leicht fällt. Die Spannung hielt, bis zum Schluss. „Man merkt schon wer da ist“, meint Kiefer lächelnd und freute sich für ihren Nachwuchs und sah auch, dass ihre Schützlinge auch anspruchsvolle Übungen spielen können, die sie künftig in das Training einfließen lassen kann. „Kommt ins Training es macht Spaß“, sagt Roßkopf zum Ende und erfüllt dann die Autogrammwünsche.